

ONG-NEWS

www.jongbaueren.lu



LËTZEBUERGER JONGBAUEREN A JONGWËNZER
SERVICE COOPÉRATION A.S.B.L.



INHALT

| | |
|--------------------------------|-------|
| Edito | 2 |
| Rechenschaftsbericht | 3-11 |
| Sensibilisierung | 12-14 |
| Unterstützung unserer Projekte | 15 |
| Finanzaufkommen 2006 | 16 |
| Der Verwaltungsrat | 16 |
| Dank an die Spender | 16 |

Die Armut – auch im reichen Luxemburg – ist wieder verstärkt in den Blickpunkt der öffentlichen und kirchlichen Aufmerksamkeit gerückt. Das Parlament hat eine Debatte über Armut im eigenen Land geführt, wissenschaftliche Studien bezüglich des Armutsrisikos und der Gründe von Armut wurden in Auftrag gegeben. Die Kirche in Luxemburg hat einen Prozess angestoßen, dessen Ergebnisse in ein bischöfliches „Sozialwort“ münden. Das Sozialwort, das die entsprechenden Beiträge der Basis berücksichtigt, enthält ein eigenes Kapitel über Armut.

In meiner Eigenschaft als Seelsorger in einem Viertel der Hauptstadt, das als sozialer Brennpunkt ausgewiesen ist, werde ich tagtäglich mit Menschen in ärmlichen Verhältnissen konfrontiert. Gleichsam vor meiner Haustür begegnet mir leibhaftig Armut in Luxemburg.

Armut hier und da

Die Nichtregierungsorganisation (NRO) „Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération“ hat sich, wie viele andere Hilfsorganisationen, zum Ziel gesetzt, der Armut in den Entwicklungsländern den Kampf anzusagen. Wir tun es mit viel Einsatz seit fast fünfzig Jahren schwerpunktmäßig in West- und Zentralafrika.

Armut in Luxemburg und Armut in Afrika hat Gemeinsamkeiten aber auch viele Unterschiede. Der Arme in Afrika lebt mit dem Existenzminimum, der in Luxemburg auch. Allerdings gibt es zwischen beiden Minima einen enormen Unterschied. Würde ein Afrikaner beispielsweise über ein monatliches RMG verfügen, so gehörte er der gesellschaftlichen Oberschicht an. Gemeinsam ist vielen Armen auch, dass sie Armut als Fatalität ansehen. Es fehlt an Perspektiven auf ein besseres Leben. Persönlich habe ich den Eindruck, dass die Resignation bei den Armen in Luxemburg noch größer ist, als bei den Minderbemittelten in Afrika. Man sieht sich in einer ausgewogenen Opferrolle, die einen Ausstieg aus der Prekarität nur schwer zulässt.

Menschen in Armut in Luxemburg leiden fast ausnahmslos an einem zerstörten Sozialgefüge. Sie leben oft ohne familiäre Bindungen und feste Bezugspersonen. Das sieht in Afrika in vielen Fällen anders aus. Dort ist der einzige Reichtum mitunter die Einbettung in die Großfamilie mit ihrer Solidarität.

Den Weg aus der Armut selbst gehen

Entwicklungszusammenarbeit möchte Wege aus der Armut aufzeigen und ermöglichen. Den Weg gehen müssen

die Betroffenen selbst. Wenn wir, wie in dem vergangenen Jahr, ein großes Schulprojekt in der Demokratischen Republik Kongo unterstützt und zur großen Zufriedenheit evaluiert haben, dann geschah es, um jungen Menschen Bildungschancen zu eröffnen, die sie im Leben weiter bringen. Erwiesenermaßen ist Bildung ein wesentlicher Faktor des sozialen Aufstiegs. Bildung als Motor des gesellschaftlichen Fortschritts ist auch der Leitgedanke eines Entwicklungsprojektes in Benin, das jungen Landwirten zugute kommt.

In Burkina Faso wollen wir noch in diesem Jahr mit einem mehrjährigen Entwicklungsprogramm starten, das für über 1.000 Familien neue Zukunftsperspektiven eröffnen soll. Im gleichen Land ist eine Biogasanlage für ein Gymnasium in Planung.

Mit Hilfe unserer regionalen Gruppen und den vielen Spendern wollen wir Menschen in Afrika sensibilisieren, Armut eben nicht als Fatalität zu sehen. Wir wollen ihnen Hilfen zur Hand geben, um die Chancen, die in ihnen stecken zu nutzen und für eine bessere Zukunft einzusetzen. Armut kann bekämpft werden, wenn die betroffenen

Menschen diesen Kampf selbst führen. Wir unterstützen sie dabei mit den uns gegebenen Mitteln.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie die uns anvertrauten Geldmittel im letzten Jahr eingesetzt wurden. Alle unsere Projekte werden in einem engen Kontakt mit den Partnern im Süden und einer aufmerksamen Prüfung der Berichte umgesetzt. In diesem Jahr ist auch wieder eine Reise von Mitgliedern der *Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer* und der *Lëtzebuurger Landjugend* nach Benin geplant, um jungen Luxemburgern die Lage vor Ort zu verdeutlichen und sie für den Kampf gegen Armut zu sensibilisieren.

Es ist mir ein Anliegen, namentlich Herrn Franz Glodt, der sich das Jahr über als „Permanent“ intensiv mit den Entwicklungsprojekten befasst und den Vorstandsmitgliedern für ihre gute Arbeit herzlichst zu danken. Mein Dank gebührt allen Landjugendgruppen, den vielen Vereinigungen und Einzelpersonen sowie den Ministerien für Landwirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit, die uns im zurückliegenden Jahr wieder tatkräftig unterstützt haben.

Es gilt, unserer Anstrengungen auf dem Gebiet der Armutsbekämpfung auch im Jahr 2007 voran zu treiben.



Abbé Leo WAGENER, Vorsitzender des Verwaltungsrates

1 Demokratische Republik KONGO – Djuma, Sia, Ngunu:

Schwerpunkt: Bildungseinrichtungen



Mit Genugtuung und Stolz können die Projektträger auf die geleistete Arbeit blicken

Das zweijährige Entwicklungsprojekt, das unser langjähriger Partner in der Demokratischen Republik Kongo seit Anfang 2005 mit unserer Unterstützung durchführt, befindet sich in der Endphase und wird im ersten Quartal dieses Jahres (2007) abgeschlossen werden.

Schwerpunktmäßig wurden drei verschiedene Einsatzgebiete von den Trägern, den „Soeurs de Sainte-Marie de Namur“ (SSMN) ins Auge gefasst. Es geht zum einen um bedeutende Renovierungs- und Umbauarbeiten an Grundschulen, Gymnasien und den Wohnungen der Lehr-

kräfte von Djuma und Sia und zum andern um den Bau und die Ausstattung eines Schulgebäudes für das Unterrichtsfach „Couture“ in Sia. Hinzu kommt die Aufstockung und fachliche Betreuung eines Viehkraals in Ngunu.

Umsetzung des Projektes unter schwierigsten Arbeitsbedingungen

Unsere NRO erhielt während der Umsetzung des Projektes einen vierteljährlichen Verlaufs- und Finanzbericht,



Diese Bilder belegen die katastrophalen Zustände der Verkehrswege und lassen erahnen, welche Strapazen die Beteiligten auf sich nehmen müssen

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006-2007

der von einem unabhängigen Prüfer in Kinshasa begutachtet wurde. In diesen Berichten weist die Verantwortliche des Projektes, Schwester Marcelline LUZALA, immer wieder darauf hin, dass die Vorbereitungen zu den Bauarbeiten unter schwierigsten Bedingungen verliefen. Die Anlieferung des benötigten Materials geschah größtenteils über den langen Wasserweg, da sich das

nationale Straßennetz in einem desolaten Zustand befindet. Der beschwerliche Weitertransport von Djuma nach Sia musste über das örtliche Straßennetz erfolgen. Die Sandpisten und Brücken sind aufgrund der starken Erosion in einem erbärmlichen Zustand. Zwei dieser Brücken sind seit September 2006 nicht mehr mit Lastkraftwagen befahrbar. Die Bilder belegen die katastrophalen Zustände der Verkehrswege und lassen erahnen, welche Strapazen



Auch die lokalen Bauschreiner müssen sich den einfachsten Arbeitsbedingungen stellen

die Beteiligten auf sich nehmen müssen.

Auch die Beschaffung des vor Ort verfügbaren Materials (Bausteine, Sand, Wasser, Bauholz) erwies sich als schwierig und zeitraubend. Man muss dabei bedenken, dass das Verladen, bzw. die Herstellung ohne Maschinen bewerkstelligt wird. Zeitweilig mussten die Arbeiten gestoppt werden, da nicht genügend Baustoffe vorhanden waren.

Prüfung des Projektes

Das Projekt wurde vom 8. bis zum 23. Dezember 2006 einer Prüfung durch eine unabhängige Sachverständige vor Ort untergezogen. Frau Dr. Antoinette KAPINGA besuchte die Stationen von Djuma, Sia und Ngunu und bewertete die Effizienz und das Ergebnis der geleisteten Arbeit in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Schwestern.



Seit Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden verzeichnen die Schwestern einen merklichen Anstieg der eingeschriebenen Schüler

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006-2007



Hier entsteht ein neues Lehrgebäude für das Unterrichtsfach „Couture“ in Sia

In ihrem abschließenden Bericht kommt Frau Kapinga zu folgenden Einschätzungen:

Die Evaluierung in der Demokratischen Republik Kongo verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Frau Kapinga weist ebenfalls auf die schwierigen Transportbedingungen im Landesinneren hin. Dieser Umstand entmutigt die lokale Bevölkerung im Bestreben um verbesserte Lebensbedingungen und behindert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes stark.

Nichtsdestotrotz können die Projektträger mit Genugtuung und Stolz auf die geleistete Arbeit blicken:

Sanierung und Ausbau der Infrastrukturen

Während des Jahres 2006 wurden die umfangreichen Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden, die seit Februar 2005 in Angriff genommen wurden, kontinuierlich weitergeführt. So wurde der Grossteil der vorgesehenen Aufgaben bereits Ende des Jahres abgeschlossen. Sie beinhalten:

- die Gebäudesanierung der Lehrkräfte in Djuma;
- den Bau eines Schulgebäudes und einer dritten Latrine in Sia.

90% dieser Bauvorhaben sind seit Beginn des Projektes abgeschlossen, die restlichen 10% werden bis März 2007 erreicht werden. In Sia überzeugte sich Frau Kapinga vom Fortschreiten der Arbeiten am Schulgebäude, von denen bis zu Jahresbeginn 65 % umgesetzt worden waren. Der Grossteil der Bautätigkeiten konnte somit in einem zufrieden stellenden Zeitraum dank motivierter Arbeitskräfte realisiert werden.

Die Arbeiten an den Schulen verfehlten nicht ihren Zweck. Seither verzeichnen die Schwestern einen merklichen Anstieg der eingeschriebenen Schüler. Dies trifft besonders für die Grundschule zu, die bei der Bevölkerung hohes Ansehen genießt.

Dank der renovierten Gebäude gibt es erfreulicherweise weniger Ausfälle während des Schulbetriebes. Vor Projektbeginn kam es immer wieder vor, dass Schulstunden aus Sicherheitsgründen bei starkem Regen oder bei Gewittern unterbrochen oder ganz ausgesetzt werden mussten. Dies ist laut Bericht von Frau Kapinga mittlerweile nicht mehr der Fall.

Die neu in Stand gesetzten Infrastrukturen werden in regelmäßigen Abständen für regionale Weiterbildungskurse für die 100 Schuldirektoren aus den staatlichen und



Die umfangreichen Gebäudesanierungen und Bauvorhaben stehen vor kurz vor ihrer Fertigstellung

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006-2007



Durch den Bau neuer Latrinen konnte eine signifikante Verbesserung der hygienischen Zustände in den Schulen erreicht werden

die rund 300 Direktoren aus den katholischen Schulen genutzt. Einmal im Jahr findet hier das Staatsexamen für 280 Kandidaten statt.

Durch den Bau der Latrinen konnte eine signifikante Verbesserung der hygienischen Zustände in den Schulen erreicht werden. Die Schulen der Schwestern in Djuma zählen mittlerweile zu den saubersten in der näheren Umgebung.

Viehkraal

Überaus positiv bewertet Frau Kapinga die Entwicklung der Aktivitäten des Viehkraals in Ngunu. Mit dem abgeschlossenen Praktikum des Technikers und der fachgerechten Betreuung der Viehherde durch die dynamische Schwester Chantal Mukiampele, Verantwortliche des Projektes und studierte Agronomin und Tierhelferin, kann weiterhin mit einer beständigen Zunahme des Bestandes gerechnet werden. Die Prüferin überzeugte sich davon, dass die anfänglich aus 35 Tieren bestehende Herde mittlerweile auf 62 Tiere angewachsen ist.

Ein für die Schwester und das Personal angeschafftes Motorrad sowie die nötigen Medikamente zur direkten Behandlung auftretender Tierkrankheiten haben sich im Lauf des vergangenen Jahres bewährt. Der Kraal trägt



Der neue Geländewagen, der die Arbeit der Schwestern erleichtern wird



zur Eigenversorgung des Schwesternkonvents, bzw. zur Finanzierung der sozialen und schulischen Ordensaktivitäten bei.

Verbesserte Kommunikation

Der mit Solarstrom betriebene Rechner mit Internetzugang sowie eine neue Funkanlage, die wesentlich zur Verbesserung der Kommunikation mit der Schwesterngemeinschaft beitragen, sind Ende des Jahres 2006 geliefert und nach Djuma transferiert worden. Ein zur Mobilität der Schwestern erforderlicher Geländewagen ist in Kinshasa geordert und steht nach Abwicklung aller Formalitäten vor seiner Übergabe.

Schlussfolgerung

Vor ihrer Abreise aus Djuma hat Frau Dr. Antoinette KAPINGA in Anwesenheit des Verwaltungsrates den Verantwortlichen des Projektes und den zirka 20 Schwestern der oben genannten Missionsstationen, die direkt oder indirekt am Projekt beteiligt sind, die Ergebnisse ihrer Evaluierung vorgetragen.

Frau Kapinga bedankte sich bei allen Beteiligten für den herzlichen Empfang und die gute Zusammenarbeit während ihrer Anwe-

Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006-2007

senheit in Djuma, Sia und Ngunu und sprach ihnen ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Seitens der „Soeurs de Sainte-Marie de Namur“ nutzte die Provinzialin des Ordens, Sr Jacqueline Kabala Mukala, die Gelegenheit, unserer NRO ihren Dank auszusprechen. Anschließend stellte Frau Kapinga die angewandte Methode ihrer Evaluierung vor und beleuchtete sachlich die Schwächen und Stärken des Projektes.

Frau Kapinga hob hervor, dass die von ihr formulierten Vorschläge bei der Umsetzung des Projektes von den Schwestern berücksichtigt wurden. Insbesondere den beiden direkt betroffenen Schwestern Marcelline Luzala und



Die unabhängige Sachverständige Frau Dr. Antoinette Kapinga mit den verantwortlichen Schwestern des Projektes

Chantal Mukiampele, bescheinigte sie eine gewissenhafte Arbeitsweise und lobte die Einsatzbereitschaft aller Beteiligten.

Aufgrund der überwiegend sehr positiven Bewertung empfiehlt die Expertin eine weitere Zusammenarbeit mit diesem Partner.

Das luxemburgische Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit trägt ⅓ des Gesamtvolumens der Ausgaben für dieses

Projekt, die sich auf **254.123,81 €** beziffern. Dem Träger wurde Anfang des Jahres 2006 eine Rate in Höhe von **70.000,00 €** zugestellt.

Die erste Rate für die Überprüfung des Vorhabens belief sich auf **9.328,00 €**.

Zu Besuch im Krankenhaus von Djuma



Frau Kapinga nutzte ihre Anwesenheit in Djuma, um das dortige Krankenhaus zu besuchen. In den Jahren 2001 und 2004 finanzierte unsere NRO die Trinkwasserversorgung für die Patienten und die Pfleger. Frau Kapinga traf den Koordinator des Projektes, Dr. Thimotée Kakwata, und informierte sich über den augenblicklichen Stand der Trinkwasseranlage. Zu ihrer



Zufriedenheit konnte sie sich davon überzeugen, dass die Anlage aus dem Jahre 2001 (Bau eines Staubeckens, Installierung einer Wasserpumpe, Verlegung einer Wasserleitung) und deren Ausbau aus dem Jahre 2004 (Bau eines Wasserspeichers) immer noch funktionsfähig ist und die Trinkwasserversorgung im Krankenhaus weiterhin gewährleistet ist.

2 BENIN – Willy:

Ausbildung von jungen Bauern (Ferme-école)



Durch den Ausbau der bestehenden Infrastrukturen verfügen die Auszubildenden auf der „Ferme-école“ über gute Voraussetzungen zu einer erfolgreichen Lehre

Seit April 2006 finanziert unsere NRO ein zweijähriges Projekt in Benin, das mit unserem langjährigen Partner CBDIBA (Centre Béninois pour le Développement des Initiatives à la Base) ausgearbeitet wurde und das die Ausbildung und Installierung von jungen Bauern sowie die Optimierung der Produktionskapazitäten einer sog. „Ferme-école“ beinhaltet. Das Programm deckt folgende Bereiche:

- Die Produktionssteigerung durch den Ausbau der bestehenden Stallungen und die Aufstockung der Zuchtbestände;
- Die Aus- und Weiterbildung des Personals der „Ferme-école“;
- Die Ausbildung und Installierung von 90 jungen Landwirten/innen in einem Zeitraum von 2 Jahren;
- Ausbau der bestehenden Infrastrukturen durch den Bau eines Lehrgebäudes, eines Refektoriums, sanitärer Anlagen und eines Wasserspeichers;
- Bereitstellung einer Prämie in Form von Vieh, Saatgut und Werkzeug. Um in den Genuss der Prämie zu kommen, müssen die jungen Bauern nach Abschluss

ihrer Ausbildung ein Installierungsprojekt ausarbeiten, das ihnen reale Chancen für ihr berufliches Weiterkommen eröffnet.

Mit Hilfe der zu tätigen Investitionen und der damit einhergehenden Gewinnsteigerung aus der Produktion von Landwirtschaft und Viehzucht wird die vollständige Autonomie der „Ferme-école“ angestrebt.

Verbesserung der Infrastruktur der Ferme-école

Im Jahresbericht schreibt Patrice Lovesse, Direktor des CBDIBA, dass seit Anfang des Projektes signifikante Verbesserungen auf der „Ferme-école“ zu verzeichnen sind.

Folgende Gebäude wurden im Laufe des Jahres 2006 auf dem Gelände in Willy fertig gestellt und mit dem entsprechenden Mobiliar ausgestattet:

- 1 Schulungsraum, der rund 30 jungen Landwirten/innen Platz für eine berufsbezogene Aus- und Weiterbildung bietet
- 1 Schlafsaal
- 1 Küche
- 1 Refektorium



Die ausgebaute „Aulacoderie“ wurde im Oktober 2006 mit 20 Nagern aufgestockt

- 3 Regenwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von jeweils 87 Kubikmeter
- 1 Stall für die Kaninchenzucht
- 1 Unterstand für das Stromaggregat

Am bereits vorhandenen Hühnerstall und an der „Aulacoderie“ wurden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Beim Verfassen dieses Berichtes waren die Aufbauarbeiten von sanitären Anlagen zu 50 % bewerkstelligt. Das Ausheben eines Wasserbrunnens war gerade in Angriff genommen worden.

Ausbildung der ersten 35 Landwirte

Vom 30. Oktober bis zum 29. November 2006 bezogen die ersten 35 jungen Landwirte die neuen Infrastrukturen in Willy und begannen ihre Ausbildung. Theoretische Lehrgänge alternierten mit der praktischen Umsetzung des Gelernten. Es wurden auch Besichtigungen von landwirtschaftlichen Anwesen in der Umgebung vorgenommen.

Während der praktischen Ausbildung bepflanzten die jungen Leute Parzellen von ausgewählten Reis-, Mais- und Manioksorten und Gemüse (Peperoni, Paprika, Auberginen, Bohnen, Gurken).

Nachfolgend findet der interessierte Leser einen Artikel betreffend der Ausbildung der jungen Anwärter, welcher am 31. Oktober 2006 in der Tageszeitung LE MATINAL in Benin veröffentlicht wurde:

Promotion de l'agriculture béninoise

30 jeunes en formation à la ferme école du CBDIBA

Le lancement de la formation d'insertion des jeunes agriculteurs a été effectué par le représentant du ministère de l'agriculture, de l'élevage et de la pêche (MAEP, le secrétaire général adjoint Eugène Honoré Grimaud, le



In Anwesenheit zahlreicher lokaler Autoritäten wurden die ausgebauten Infrastrukturen der „Ferme-école“ offiziell am 30. Oktober 2006 ihren Bestimmungen übergeben

les villages ou le CBDIBA conduit son Programme de développement communautaire intégré (Pdci) et d'autres localités environnantes.

Durant ladite formation, les jeunes stagiaires résideront sur la ferme école où ils recevront des enseignements en agriculture, élevage, entrepreneuriat coopératif et en gestion.

En procédant au lancement de cette formation, M. Grimaud a précisé que le secteur agricole béninois a désormais besoin d'agriculteurs nouveaux doués de capacités afin de le rendre compétitif et créatif de richesses. Le représentant du MAEP a convié les participants à un meilleur rendement car selon lui, un individu bien

formé est une source de richesse inépuisable. Le Chef d'arrondissement (Ca) de Sacle, Célestin Aoutchémé a, en sa qualité de représentant du maire de Bohican, témoigné ses sincères gratitude à l'endroit du directeur du CBDIBA et des **Jeunes agriculteurs du Luxembourg** qui œuvrent à travers cette initiative à l'éradication de la pauvreté. Le Ca Aoutchémé a exhorté les bénéficiaires à avoir le cœur à l'ouvrage pour contribuer à l'essor de leur famille et par ricochet

celui du Bénin. Le directeur général du CBDIBA Patrice Lovesse a invité les stagiaires à faire preuve de discipline, d'assiduité et de curiosité en posant de nombreuses questions aux formateurs afin que ce premier essai soit un coup de maître.

Casimir Alchokossi



Die ersten 35 Anwärter bezogen die neuen Gebäude in Willy

3 BURKINA FASO – Imasgo:

Errichtung eines „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ – CTAA



Marcel Scheidweiler im Gespräch mit Hippolyte Ouédraogo, dem Zuständigen von „Les mains unies du Sahel“, unserer Partnerorganisation in Burkina Faso, ...



... mit Abdoulaye Congo, dem Architekten, Henri Pouya dem technischen Berater und Moïse Zongo, dem Bauunternehmer des zukünftigen CTAA

Die Bevölkerung im Burkina Faso kennt eine Wachstumsrate von 2,7 % bei 13 Millionen Einwohnern. Der Grossteil dieser Einwohner sind Kleinbauern, die hauptsächlich für ihren Eigenbedarf produzieren. Die Feldarbeiten sowie der Transport von Wasser und Brennholz werden größtenteils von den Frauen unter dem Einsatz großer Anstrengungen ausgeführt. Das Zentrum des Landes, das so genannte „Plateau central“, hat die höchste Bevölkerungsdichte zu verzeichnen.

Die klimatischen Verhältnisse schränken die landwirtschaftlichen Möglichkeiten in dieser Gegend jedoch stark ein. Die Niederschläge erlauben nur eine Bewirtschaftung der Felder während drei bis vier Monaten im Jahr. Die Nahrungssicherung der Bevölkerung ist sehr gefährdet, sobald der Regen ausbleibt, in unregelmäßigen Abständen oder in unzureichender Menge fällt. Zudem wird der Ackerboden immer stärker beansprucht, was sich negativ auf die wertvolle Humusschicht und somit auf die Ernteerträge auswirkt. Der Garten- und Obstanbau befindet sich wegen den Bewässerungsschwierigkeiten erst im Aufbau.

Die politischen Schwierigkeiten, die noch immer zwischen der Elfenbeinküste und Burkina Faso bestehen, verhindern, dass die jungen Burkinabesen in ihrem Nachbarland Arbeit finden. So bleibt auch die finanzielle Unterstützung aus, die früher die Immigranten ihren in der Heimat verbliebenen Familien zukommen ließen.

Folglich lasten die Bevölkerungsexplosion, die Verschlechterung der Ackerböden und die Aufnahmebeschränkung der Arbeiter in den Nachbarstaaten auf der burkinabesischen Landbevölkerung, besonders jedoch auf jenen Bevölkerungsschichten, die im Zentrum ansässig sind.

Der Esel, in seiner Eigenschaft als Zugtier, kann viel zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der lokalen Bauern in der Gegend beitragen. Außer seiner wichtigen Funktion im Transport, erlaubt der Esel bemerkenswerte Fortschritte im Ackerbau. Er kann eine große Hilfe für die Landbevölkerung sein, wenn er fachgerecht gefüttert, gepflegt und betreut wird.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben zehn Entwicklungshelfer der „Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer“ schon in den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts dazu beigetragen, dieses wertvolle Tier im Burkina Faso als Zugtier einzuführen. Katecheten sowie französische und burkinabesische Organisationen haben die Idee aufgegriffen und verbreitet. Erst in den neunziger Jahren stieß sie auf eine größere Akzeptanz bei der lokalen Bevölkerung und verbreitete sich allmählich über das ganze Land.

Bekanntlich hatte unsere NRO im Jahre 2003 auf Anstoß und in Zusammenarbeit mit dem Luxemburgischen Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit eine Umfrage über die Auswirkung der Einführung des Esels als Zugtier in Burkina Faso in Auftrag gegeben. Die Resultate

dieser Studie sind auf allen Gebieten positiv zu bewerten: Die Bauern arbeiten mit dem Esel auf dem Feld, die Frauen bringen Hunderte Liter Wasser mit einem Male vom Brunnen nach Hause, die Menschen gebrauchen die Eselskarren um alles Mögliche zu transportieren.

Im Anschluss an die Studie und auf Drängen der lokalen Bauern erstellten wir mit Hilfe von französischen, belgischen und burkinabesischen Spezialisten ein Konzept, das die Aufwertung des Esels in seiner Eigenschaft als Zugtier zum Ziel hat. Das Vorhaben besteht aus dem Bau eines „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ (CTAA), in dem im Laufe von fünf Jahren rund 1.200 Bauern den fachgerechten Umgang mit dem Esel erlernen werden. Dieses Projekt liegt zurzeit dem Luxemburgischen Kooperationsministerium zur Prüfung vor.

Die Kosten für das Projekt belaufen sich während den nächsten fünf Jahren auf zirka 1 Mio Euro. 75% des



Das Gelände des zukünftigen CTAA wurde bereits eingegrenzt

Vorhabens können nach einem positiven Bescheid seitens des Ministeriums für Entwicklungszusammenarbeit bezuschusst werden. Das Zentrum wird über eine Fläche von 16 ha verfügen. Davon werden 13,75 ha zur Bewirtschaftung, Tierhaltung und zu Demonstrationszwecken genutzt werden. Auf den restlichen 2,25 ha werden die notwendigen Gebäude entstehen, die die Infrastruktur des Zentrums, wie Ställe, Scheunen, Verwaltung, Herberge, Gaststätte, Personal-

wohnungen, ... umfassen.

Für die Erstellung der Pläne des zukünftigen „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ ließ unsere NRO dem Partner eine Summe von **8.902,65 €** zukommen.

Weitere Details zum umfangreichen Entwicklungsvorhaben findet der interessierte Leser unter www.jongbaueren.lu.

Marcel Scheidweiler

4 BURKINA FASO – Ouahigouya:

Projektstudie zum Bau einer Biogasanlage für das Gymnasium YADEGA

In der letzten Ausgabe des ONG-News wiesen wir erstmals auf die Planung zum Bau einer Biogasanlage auf dem Gelände des Gymnasiums YADEGA in Ouahigouya in Burkina Faso hin. Diese soll in Zusammenarbeit mit den Professoren Isabelle Jacobs und Micheline Troian des „Lycée Technique Agricole“ aus Ettelbrück (LTA) entstehen.

Das „Lycée YADEGA“ unterhält seit 2003 eine Partnerschaft mit dem LTA und war seitdem des Öfteren Ziel von Sensibilisierungsreisen, die seitens der Professoren mit Schülern des LTA organisiert wurden.

Bekanntlich soll die Anlage einerseits zur Abwässersanierung und andererseits zur Einsparung von Brennholz im Gymnasium beitragen. Mit dem gewonnenen Methangas soll die Schulkantine versorgt werden, in der täglich circa 70 Mahlzeiten gekocht werden. Die Einsparungen aufgrund des stark reduzierten Brennholzes sollen dem Unterhalt der Lehrgebäude

zugute kommen. Auf eine Machbarkeitsstudie beruhend, die durch den belgischen Spezialisten Bernard Kamp im April 2005 durchgeführt worden war, folgte im April 2006 eine Analyse der geologischen Beschaffenheit des Standortes um die Sicherheit des in das Erdreich eingelassenen Fermenters zu gewährleisten. Diese Studie, die vom „Laboratoire national du bâtiment et des travaux publics du Burkina“ erstellt wurde, belief sich auf **1.800,18 €**.

Die Professoren des LTA, die Ende Februar 2007 eine weitere Reise mit einer Gruppe von Studenten nach Burkina Faso unternahmen, nutzten diese Gelegenheit, um letzte Details zum Vorhaben mit dem lokalen Partner sowie dem neuen Koordinator des Projektes zu klären und das Ausarbeiten der benötigten Dokumente in die Wege zu leiten. Somit erhoffen sich alle Beteiligten, dass das Vorhaben dennoch in einem überschaubaren Zeitrahmen realisiert wird.



Die Professorinnen des LTA, Micheline Troian und Isabelle Jacobs, in Begleitung des Direktors des Gymnasiums (Bildmitte) und des neuen Koordinators des Projektes (r. im Bild)

„Dag vun der Kooperatioun“ in Rambrouch



In Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat unserer NRO hatte die Regionalgruppe „Zenter“ der Lëtzebuerger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer am 29. Oktober 2006 nach Rambrouch zum traditionellen „Dag vun der Kooperatioun“ eingeladen. Im Anschluss an der von den Jugendlichen gestalteten Eucharistiefeier begrüßte der Vorsitzende Marc ELSÉN die zahlreich erschienen Gäste im Kulturzentrum von Rambrouch zum Mittagessen. Musikalisch wurde das gemütliche Beisammensein von der lokalen Musikgesellschaft umrahmt. Im Laufe des Nachmittags stellte Marcel SCHEIDWEILER in seiner Eigenschaft als Projektmanager das für die nächsten 5 Jahre geplante Projekt CTAA vor (siehe unter: Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006 – 2007 Nr. 3).

Informationen zu den weiteren Entwicklungsvorhaben unserer NRO konnten die Interessierten über eine PP-Projektion und auf einem Ausstellungsstand beziehen. Auf weiteren Ausstellungsständen wurden den Anwesenden TransFair-Produkte und Kunstgegenstände aus Afrika angeboten. Den Kindern wurden Bastelmöglichkeiten während des Nachmittags angeboten. Von Mitgliedern einer brasilianischen Tanzgruppe konnten sie sich in den „Kapoeira“ einführen lassen.



Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung (2007) überreichte der Vorstand des „Zenter“ dem Vorsitzenden unserer NRO den gesamten Erlös des Tages im Wert von **2.000,00 €**.

Massendinger vu Lannen



Am Kader vum „Dag vun der Kooperatioun“ hunn d'Massendinger vu Lannen dem Präsident vum eiser ONG, dem Abbé Leo Wagener, den 29. Oktober 2006 den Erléis vun hierer Wäihwaasseraktioun iwwerreecht.

Sensibilisierungsaktionen in Text und Bild

Ieselsfrënn Lëtzebuerg



Esamsteg, den 8. Oktober 2006, huet d'Associatioun vun den **Ieselsfrënn Lëtzebuerg** eiser ONG e Scheck am Wäert vun 250,00 Euro iwwerreicht. Dës Zomm ass fir de Projet „Centre Technique de l'Amélioration de la traction Asine“ (CTAA) am Burkina Faso bestëmmt. De Vize-Präsident Sacha Dupont (an der Mëtt vum Bild) an d'Trésorière Iris Bodem (riets) hunn eisem Member Marcel Scheidweiler (lénks) de Scheck bei der Geleeënheet vun engem Formatiounsdag fir Ieselsgespaner zu Biekerich iwwerginn.

Weihnachtsmarkt im Lycée Technique Agricole in Ettelbrück



Am 18. Dezember 2006 luden die Verantwortlichen des „Lycée Technique Agricole“ zum traditionellen Weihnachtsmarkt nach Ettelbrück ein, den sie mit ihren Schülern im Interesse von Afrika organisierten. Auf dem Expo-Stand unserer NRO konnten sich die Beteiligten über unsere Entwicklungsvorhaben in den afrikanischen Ländern Demokratische Republik Kongo, Benin und Burkina Faso informieren.

Weitere Sensibilisierungsveranstaltungen

Marcel Scheidweiler nahm im Laufe des Jahres 2006 an verschiedenen Sensibilisierungsveranstaltungen teil, um die Entwicklungsprojekte unserer NRO vorzustellen:

- Am **22. Januar** sprach er anlässlich des **Sebastiani-Festes** in Wiltz, zu dem die Zuständigen des Dekanates Wiltz eingeladen hatten, über das zukünftige „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ in Burkina Faso.
- Im Rahmen der von der Vereinigung „Le Soleil dans la Main“ organisierten **Journée de sensibilisation pour le continent africain** stellte er am **26. April** das Land Burkina Faso und



die dort in den 1960er Jahren geleistete Arbeit der Luxemburger Jungbauern und Jungwinzer im „Lycée du Nord“ vor.

- Den Besuchern der **Foire Agricole** brachte er das oben genannte Projekt auf dem Ausstellungsstand der Organisation „Ieselsfrënn Lëtzebuerg“ näher.
- Am **22. September** vertrat er unsere NRO beim **Rundtischgespräch** zum Thema „Waasserpräis = Bensinspräis!“, zu dem der Pfarrverband Hosingen-Hoscheid eingeladen hatte. Mit einer PP-Präsentation beleuchtete er auch die Wasserproblematik auf dem Zentralplateau in Burkina Faso.

Foire Agricole – Ettelbréck

Administration des Eaux et Forêts:
Holzstee



Op ee noble Geste vu Säite vun der **Administration des Eaux et Forêts** konnt d'ONG „Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.“ op der Foire Agricole 2006 zielen. Den Erléis vun der Stee vu Brennholz ass integral un d'ONG weidergeleet ginn a kënn dem Projet „Centre Technique de l'Amélioration de la traction Asine“ (CTAA) am Burkina Faso zegutt.



Informationsstand



Am Zelt vun der Lëtzebuerger Landjugend—Jongbaueren a Jongwënzer konnten déi Intresséiert sech iwwer déi aktuell Entwécklungsprojeten vun der ONG informéieren, déi si am Bénin, an der Demokratescher Republik Kongo an am Burkina Faso ënnerstëtzt.

Limousinziichter



Am Kader vun der Foire Agricole huet d'Vereenegung vun de **Limousinziichter** (ELBL) den Här **Dr. Eugène WAGNER** geéiert fir séng Verdingschter als laangjährege Member a Präsident vum Verwaltungsrat. Den Här WAGNER huet op en entsprechend Geschenk zugonschte vun engem Don fir d'Entwécklungszesummenaarbecht vun de LJB & JW verzicht. A Präsenz vun Här Robert DUHR huet de Geéierten der Vize-Präsidentin vun der ONG, dem Marie-Claude MARX, e Scheck am Wäert vun 250,00 € iwwerreicht.

Unterstützungen

„Grupp Zuucht“ der LJB & JW



Einmal mehr unterstützte die **Arbeitsgruppe „Zuucht“** der Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer unsere Hilfsprojekte in Afrika mit dem Erlös der Tombola des alljährlich stattfindenden „Concours National du Meilleur Juge (CMJ)“. Nach der 24. Auflage des CMJ, der am 11. Juni 2006 im Zuchtbetrieb der Familie WIRTZ in Eschweiler bei Junglinster stattfand, bedachten die Verantwortlichen der „Grupp Zuucht“ unsere NRO mit einer Spende von **1.634,00 €**.

Adventsaktion 2006 der Pfarreien: Bettendorf, Bourscheid, Diekirch, Moestroff, Reisdorf und Welscheid



Am 6. Februar 2007 überreichten die Vertreter der Pfarreien Bettendorf, Bourscheid, Diekirch, Moestroff, Reisdorf und Welscheid dem Vorsitzenden unserer NRO den Erlös der gemeinsamen Adventsaktion 2006 im Wert von **8.185,10 €**. Diese Summe wird integral in das Entwicklungsvorhaben CTAA einfließen (siehe unter: Unsere Entwicklungsprojekte des Jahres 2006 – 2007 Nr. 3).

Weitere Unterstützungen

Kollekt vum Eröffnungsgottesdinscht vum Landjugenddag

D'Kollekt vum Eröffnungsgottesdinscht vum 32. Landjugenddag, deen de 25. Mee 2006 zu Rulljen bei Wooltz vun der regionaler **Landjugendgrupp Uewersauer** organiséiert gouf, a sech mat 631,03 € beziffert, ass integral eiser Entwécklungszesummenaarbecht an Afrika zougestallt ginn.

Häckler-Club

Op hierer Generalversammlung de 25. Mäerz 2006 huet den Häckler-Club dem Abbé Leo Wagener, Präsident vun der ONG, e Scheck am Wäert vun 1.000,00 € iwwerrecht, déi dem Projet „Assainissement du Lycée YADEGA de Ouahigouya au Burkina Faso par l'installation de bio-latrines“ zegutt kommen.

Massendinger vu Rousport

Um Utschloss un d'Houmass vum 18. Juni 2006 hunn d'Massendinger aus der Par Rouspert dem Angie Hebert, Member vum Conseil d'administration vun der ONG, den Erléis vun hierem Adventsbazar am Wäert vun 1.250,00 € iwwerrecht. Dës generéis Ënnerstëtzung fléisst integral an de fënnefjähregen Entwécklungsprogramm CTAA am Burkina Faso. No der Virstellung vum Projet huet d'Angie Hebert am Numm vun eiser ONG en hærzleche Merci un d'Massendinger an un Parleit, déi zum Don beigedroen hu, gëriicht.

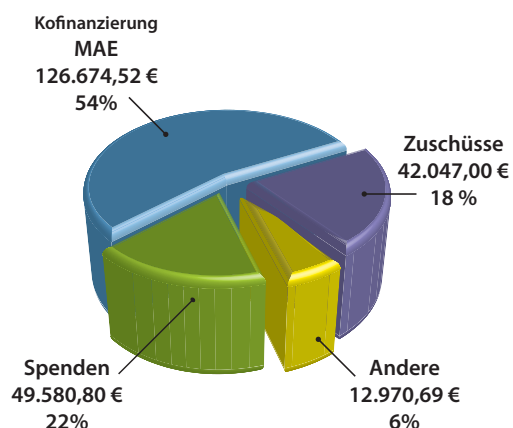
Aner Don'en

Niewent dësen Ënnerstëtzungen hunn eng ganz Rei vu Familljen oder private Leit eiser ONG en Don bei Geleeënheet vu engem Familljefest, enger Pensionéierung, engem Fest am Frëndeskrees an och bei Stierffäll zoukomme gelooss.

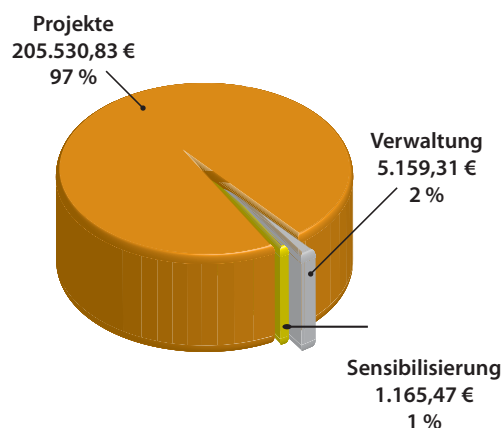
Finanzaufkommen 2006

| Projekt | Betrag |
|---|---------------------------|
| 1. Demokratische Republik KONGO – Djuma, Sia, Ngunu: Schwerpunkt: Bildungseinrichtungen Evaluierung | 70.000,00 € 9.328,00 € |
| 2. BENIN – Willy: Ausbildung von jungen Bauern (Ferme-école) | 115.000,00 € |
| 3. BURKINA FASO – Imasgo: Errichtung eines „Centre technique de l'amélioration de la traction asine“ – CTA | 8.902,65 € |
| 4. BURKINA FASO – Ouahigouya: Projektstudie zum Bau einer Biogasanlage für das Gymnasium YADEGA Koordinator | 1.800,18 € 500,00 € |
| Sensibilisierung | 1.165,47 € |
| Verwaltung | 5.159,31 € |
| Gesamtsumme für 2006: | 211.855,61 € |

Einnahmen 2005



Ausgaben 2005



Wir bedanken uns sehr herzlich

bei den regionalen Gruppen der LLJ – JB & JW, der Arbeitsgruppe „Zucht“
sowie bei allen Spendern und den Ministerien für Entwicklungszusammenarbeit
und Landwirtschaft für die gewährte Unterstützung!

Verwaltungsrat

Präsident: **Abbé WAGENER Leo**
1. Vizepräsident: **MARX Marie-Claude**
2. Vizepräsident: **WOLTER-HILGERT Fernande**
Kassiererin: **LISARELLI-SCHLEICH Marianne**
Sekretär: **GLODT François**

Mitglieder: **ALBERS Wout**
BIVER-WILDGEN Marie-Anne
HEBERT Angie
JANSSEN Carlo
LENTZ Alain
SCHEIDWEILER Marcel
SCHILTGES Carlo
WILDGEN Véronique

Lëtzebuenger Jongbaueren a Jongwënzer - Service Coopération a.s.b.l.

5, avenue Marie-Thérèse • L-2132 Luxembourg

CCPLLULL: LU05 1111 0050 3083 0000
CCRALULL: LU32 0090 0000 0157 8004

www.jongbaueren.lu
E-mail: jbjwsc@pt.lu

Tel: 44743 - 252
44743 - 564
Fax: 44743 - 563